

Opfikon Baustellenbesichtigung stösst auf grosses Interesse

Schöne Aussichten im Opfikerpark

Der Opfikerpark wird ein neues Naherholungsgebiet im Glattal. Bei der Baustellenbesichtigung vom Samstag konnte man sich ein Bild davon machen.

Lorenz Schmid

«Nur ein paar Stufen trennen den Perron der Glattalbahn vom Beginn des Parks – das ist ein einmaliger Vorteil», schwärmt Roger Letter, Projektleiter im Bauamt der Stadt Opfikon beim Rundgang über die Baustelle im Opfikerpark.

Gut ein Jahr nach dem Spatenstich haben die Verantwortlichen der Stadt am Samstagmorgen eine weitere Baustellenbesichtigung auf dem entstehenden Naherholungsgebiet durchgeführt. Rund 120 interessierte Besucher liessen sich vom Opfiker Bauvorstand Walter Epli durch die Parkanlage führen.

Seepegel kann steigen

Der Opfikerpark stellt mit seinem markantesten Element, dem künstlichen See, das Erholungsgebiet im neuen Quartier Glattpark Opfikon dar.

Von der Aussichtsplattform bei der Autobahn am nördlichen Ende der Baustelle erhält man einen ausgezeichneten Blick über das Gelände. Das Bild beherrschen zwar noch rohe Beton-



Walter Epli (links) und Roger Letter geniessen den Ausblick auf «ihren» Opfikerpark mit See. (Anne Bürgisser)

elemente, Baumaschinen und brache Erdflächen. Doch der momentan eher wie ein Rinnsal wirkende See führt den Blick bereits zum Horizont, wo neben dem Fernsehstudio die neue Haltestelle der Glattalbahn den Park

südlich begrenzt. Die Bauarbeiten sind so weit fortgeschritten, dass nun langsam der Wasserspiegel angehoben werden kann, bis die Wasserfläche im September ihre geplante Grösse von rund 550 auf 41 Meter erreicht

haben wird. Auch die weiteren Umgebungsarbeiten sollen bis Ende Jahr fertiggestellt sein.

Im November werden im Glattpark die ersten Wohnungen bezugsbereit sein, worauf sich dann allmählich das Quartier

und der Park bevölkern werden. Nach dem Rundgang bot sich bei einem Imbiss die Gelegenheit, weitere Informationen bei den Experten zu erfragen oder Meinungen zum Projekt auszutauschen.

Seite 4



Noch ist der Opfikerpark eine Baustelle. Doch die Begehung vom Samstag zeigte, dass das Interesse am neuen Park jetzt schon gross ist. (Anne Bürgisser)

Opfikon Baustellenbesichtigung im Opfikerpark

Es kommt Bewegung an den See

Noch ist der Opfikerpark eine Baustelle. Am Samstag durfte sie für einmal betreten werden. Viele Opfiker nutzten diese Chance und zeigten sich durchaus zufrieden mit dem, was sie zu sehen bekamen.

Lorenz Schmid

Ist die Informationsplattform auf dem etwa sieben Meter hohen Lärmschutzwand erklommen, eröffnen sich dem Betrachter die imposanten Ausmaße der Baustelle Opfikerpark. Mit einer Länge von etwa 800 Metern und einer Fläche, die rund 20 Fussballfeldern entspricht, ist der Park grosszügig dimensioniert. Kernstück ist der 550 Meter lange, künstliche See. Trotz einem Schilfgürtel, der dem Wasser Badequa-

lität bringen soll, hätten sich manche ein etwas natürlicheres Erscheinungsbild gewünscht. «Die rechteckige Form hat nichts mit einem See zu tun – Sandstrand hin oder her», moniert am Samstag ein älterer Herr.

An der Ausgestaltung der Mauern der drei in den See ragenden Kanzeln scheiden sich die Geister ebenfalls. Dicke Betonmauern von rund einem Meter Höhe trennen den Besucher vom Wasser. Dies sei leider eine Folge der Sicherheitsvorschriften für künstliche Gewässer, erklärt Roger Letter, Projektleiter im Bauamt der Stadt Opfikon. «Auch mir hätte eine filigranere Lösung besser gefallen, doch da sind wir machtlos.»

Für Ruhe ist gesorgt

Positiv werten viele die Lärmschutzmassnahmen, die das Quartier gegen die Autobahn hin abschirmen. Zum einen sind dies Lärmschutzwände an der Fahrbahn, zum anderen ein rund elf Meter hoher Lärmschutzwand. Dieser

wurde aus dem Aushub des Sees aufgeschüttet, was seinerseits rund 5000 Lastwagenfahrten einspart – eine Art aktive Lärmverhinderung im Bau selbst. Eine Bewohnerin des Quartiers auf der anderen Seite der Autobahn wird angesichts der Lärmschutzeinrichtung beinahe ein wenig neidisch: «Aber in 30 Jahren hier habe ich mich daran gewöhnt – wie an die Flugzeuge auch!»

Nur die Menschen fehlen noch

Bereits werden auf den drei in den See ragenden Kanzeln Parkbänke unter die jungen Platanen montiert, doch benutzt werden sie noch nicht.

Mit der Fertigstellung der ersten Wohnungen im Glattpark im November wird sich dies aber ändern. «Im Moment wäre das Betreten der Baustelle sowieso noch verboten, doch kommen am Wochenende öfter Personen hierher spazieren. Ein Zeichen für uns, dass der Park einem bestehenden Bedürfnis entspricht», ergänzt Letter.

Der Park und sein Preis

Der Opfikerpark ist das Resultat eines international ausgeschriebenen Projektwettbewerbs. Im anonymen Auswahlverfahren gewann der Entwurf des Berliner Büros Kiefer.

Der Park hat eine Fläche von 12,8 Hektaren, wovon rund 2 Hektaren auf den See entfallen. Wald, grosse Wiesenflächen und ein Fussballfeld erlauben eine vielseitige Nutzung. Die Erschliessung durch die Glattalbahn sichert die bequeme Erreichbarkeit. Der Spatenstich erfolgte am 6. Juni 2005. Ende 2006 wird der Park fertiggestellt sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 16,5 Mio. Franken, die Stadt Opfikon trägt 6,5 Mio. Franken davon. Der Unterhalt wird jährlich rund 0,5 Mio. Franken kosten. (los)